

Pressemeldung

Bürgermeister, Jörg Singer

j.singer@helgoland.de

www.helgoland.de

www.aquaventus.eu

Gemeinde Helgoland

6. Mai 2020

Dreisprung zu 1 Gigawatt Windwasserstoff in der Nordsee bis 2030

Zur Umsetzung der nationalen Wasserstoffstrategie der Bundesregierung wirbt Helgoland mit einem Konzept für die Etablierung signifikanter Erzeugungsmengen von grünem Wasserstoff in der Nordsee. Helgoland ist dabei als Sammelpunkt von zentraler Bedeutung.

Helgoland ist umgeben von Offshore-Wind-Kraftwerken mit einer Leistung von aktuell 2,5 Gigawatt und hat sich bereits vor 10 Jahren als erste Offshore-Service-Insel aufgestellt. Den Küstenhäfen vorgelagert und 10 Seemeilen südlich der Insel liegt die meist befahrene Wasserstraße der Welt. Gerade wurde ein Testzentrum für maritime Technologien westlich von Helgoland eröffnet. „Wir haben uns zum Ziel gesetzt, unsere Stärken und die Vernetzung mit der Spitzenforschung und führenden Unternehmen zu nutzen, Helgoland in eine klimafreundliche Insel zu verwandeln“, so Bürgermeister Jörg Singer.

In der Gewinnung von Wasserstoff aus erneuerbaren Energien auf See liegt das Potential, den Mobilitätssektor im Meer und Industriestandorte in ganz Deutschland weiter zu dekarbonisieren. Zwar ist Deutschland vergleichsweise kein Küstenland, jedoch bieten die globalen Ausbauziele der Offshore-Windkraft bis zu 1 Terrawatt installierter Leistung bis 2050 für innovations- und exportstarke Unternehmen enorme Marktpotentiale. Insbesondere in Ländern und Regionen, in denen Stromtrassen den Ausbau der Erneuerbaren bremsen.

Größtes Problem bei der Erzeugung von Wasserstoff aus Offshore Wind ist der Transport der Energie an Land. Gleichstromkabel sind teuer, langwierig und aufwendig in der Planung. Eine Alternative ist die direkte Erzeugung auf hoher See, wie kürzlich bereits im Wind-See-Gesetz verankert. Aber auch hier ist ein Transport per Schiff aufwendig, direkte Pipelines zu den Einzelprojekten bedeuten eine Störung des wertvollen Lebensraums Wattenmeer und die Kanibalisierung der zur Erreichung des 65% Ziels benötigten Stromtrassen.

Die Lösung liegt in der Rolle von Helgoland als zentralem Wasserstoff-Knotenpunkt. Die Pilotprojekte AquaPrimus und AquaSektor unterstützen ab 2022 den Technologie-Hochlauf und schaffen die notwendige Infrastruktur vor Ort. Bis 2030 entsteht von dort die zentrale Sammelpipeline an die Küste, die u.a. in das dort entstehende Wasserstoffnetzwerk GET-H2 anbinden kann. Alle im Rahmen des AquaVentus Konzeptes entwickelten Projekte planen zeitgleich und unabhängig davon ihre Anbindungen an den Sammelpunkt Helgoland, ohne dass weitere Querungen des Wattenmeers notwendig werden.

Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Bernd Buchholz begrüßt die Initiative. „Mit diesem Projekt untermauern die Helgoländer einmal mehr ihren Ruf, Pioniere der Energiewende zu sein. Das gilt für Offshore-Windprojekte ebenso wie für den Sektor Wasserstoff. Ich bin sicher, dass dieses Vorhaben gelingen und Strahlkraft für das ganze Land entfalten wird.“

In den nächsten Wochen entsteht aus der Vision das Projekt AQUAVENTUS. Mehr dazu in Kürze auf www.aquaventus.eu.